

Predigtplan

	Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1	04.Jul	A. Vogt	G. Lange	V. Gagic
2	11.Jul	A. Dreiling	W. Meier	F. Heckmann
3	18.Jul	F. Dillmann	d. Heck	K. Fast
4	25.Jul	S. Hasler	F. Dillmann	G. Wanitschek
5	01.Aug	M. Peuker	A. Alles	A. Vogt
6	08.Aug	W. Eschen	T. Sommer	D. Wehbrink
7	15.Aug	V. Gagic	A. Dreiling	D. Heck
8	22.Aug	W. Meier	A. Vogt	V. Gagic
9	29.Aug	V. Gagic	B. Heibutzki	P. Prätzel
10	05.Sep	OWL Sabbat	OWL Sabbat	OWL Sabbat
11	12.Sep	D. Wehbrink	V Gagic – A	F. Dillmann
12	19.Sep	V. Gagic – A	P. Prätzel	A. Dreiling
13	26.Sep	H.H. Heckhoff	E. Hauk	V. Gagic – A
14				

wöchentliche Termine

- SO 10:00** Pfadfinder (siehe Pfadfinderprogramm)
19:00 2. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft
19:00 4. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindefussball
- DO 16:30** Religionsunterricht (nach Plan)
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
09:30 Gottesdienst

Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
Vlatko Gagic 05231-569549 vgagic@yahoo.com	Andreas Nawrotzki 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

Gemeindefussball: 32756 Detmold – Bachstr. 42a

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Nr.22 – 3/2009

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten

Wer
war
hier?

angemerkt

Selbst Sherlock Holmes oder Colombo dürften auf die Frage „Wer war hier?“ des Titelbildes schwerlich eine Antwort finden. Selbst ich, der diese Aufnahme im Jahre 2005 auf Norderney gemacht hat, könnte das nicht beantworten. Das Einzige, was sicher zu sein scheint, ist, dass hier ein Mensch seinen Fußabdruck hinterlassen hat. Da noch soviel Platz auf der Seite für Text ist, erahnst Du schon, dass die Antwort doch nicht so einfach sein kann und Du ahnst richtig.

Lass uns einen Blick in die Bibel tun.

Rehabeam, der Sohn Salomos, wird König. Das Volk wünscht von ihm mehr Milde als von Salomo. Daraufhin berät sich Rehabeam mit verschiedenen Beratern und trifft eine Entscheidung, die die Trennung des Volkes zur Folge hat. Täglich liest Du von solchen und ähnlichen Vorgängen in der Zeitung. Mit Spannung erwartest Du Tag für Tag, wie sich das Geschehen wendet.

Bei der Finanzkrise erinnerst Du Dich bestimmt noch sehr gut an diese Spannung. Menschliche Aussagen, Bewertungen und Entscheidungen führen - für jeden offensichtlich - Krisen herbei und bemühen sich um Auswege aus dem Dilemma. Stellungnahmen, Schuldzuweisungen und Verteidigungen bewegen die Gemüter. Aber im Falle des Rehabeam gibt es eine interessante Aussage im Zusammenhang mit seiner Entscheidung: „Der Herr hatte Rehabeam für die Bitten des Volkes taub gemacht“ - ohne Kommentar - Später stellt er ein mächtiges Heer auf und will die Vereinigung des Reiches gewaltsam herbei führen. Stell Dir die vielen Gespräche unter den hunderttausenden von Kriegern vor und erst die in den Familien. Auch die unzähligen Situationen der Trennung. Eltern, Geschwister und Frauen verabschieden die Soldaten.

So wie Du die Fußspur im Sand siehst und denkst, dass da ein Mensch gegangen sein muss, dachten auch die Menschen damals an die sichtbaren Zeugnisse ihres Tuns und deren Folgen. Wer hat schon bei solchen Trennungsszenen, euphorischen Kampfschreien und hitzigen Diskussionen einen Blick für den großen Zusammenhang? Es ist nämlich so: Gott verbot Rehabeam den Feldzug mit den Worten: „Alles was geschehen ist, habe ich selbst so kommen lassen.“

Ich habe die Bücher der Könige bis Hiob gelesen und staunte über die Sichtweise unserer Welt aus Gottes Blickwinkel: „Gott gab sie in die Hand der Judäer“, „Der Herr sorgte dafür, dass kein Krieg ausbrach“, „Da schenkte der Herr den Judäern den Sieg“, „Der Herr selbst und sein Heer hatten die äthiopischen Truppen zerschlagen“, „Darum stärkte der Herr die Macht des Joschafats“, „Der Herr sorgte dafür, dass alle Königreiche rings um Juda große Angst vor Joschafat bekamen“, „Obwohl die Judäer in der Überzahl waren, ließ der Herr die Syrer siegen“, „Der Herr gab sie alle in seine Gewalt“, „... der Herr ... bewegte Kyrus dazu (die Juden nach Jerusalem ziehen zu lassen)“, „So machten sie sich auf den Weg ... die der Herr dazu bewegt hatte, in Jerusalem seinen Tempel zu bauen“, „Der Herr sorgte dafür, dass alle Völker ihn fürchteten“, „da erlaubte der Herr keinem, sie zu unterdrücken“, „Ganz Israel konnte sehen, wie der Herr die Macht Salomos immer größer werden ließ. Er gab ihm Ehre und Anerkennung, wie sie kein israelitischer König vor ihm besessen hatte“, „da wendete der Herr für ihn alles zum Guten. Er gab ihm doppelt so viel, wie er früher besessen hatte“ ... ich könnte diese Art von Textzitate weiter fortführen ...

... könnte es sein, dass Deine Beantwortung der Frage „wer war hier?“ jetzt etwas anders ausfällt, als am Anfang dieser Zeilen?
Reinhard Seidel

Platz für dich

„Danke Vater, dass du mir in meiner Not geholfen hast“

Schw. Vietze gab mir einen Artikel über Dankbarkeit. Ich werde ihn frei wieder geben, weil es immer wieder Probleme mit dem Urheberrecht gibt.

Ein Arzt hat herausgefunden, dass Dankbarkeit eine Quelle der Kraft sei. In seiner jahrzehntelangen Erfahrung ist ihm die Notwendigkeit einer konsequenten „Gedanken-Hygiene“ sehr bewusst geworden. Das bekannte Bild des halbvollen oder halbleeren Glases kann dies verdeutlichen. Wissenschaftlich gesehen sind beide Sichtweisen absolut gleichwertig. Doch im wirklichen Leben machen sie einen großen Unterschied! Entscheidet man sich für die negative Sichtweise des Lebens und betrachtet sich gar als Opfer, wird sich auf Dauer ein Gefühl der Hilflosigkeit einstellen. Die Folge können organische Leiden (Krankheiten) sein. Jemand sagte einmal, dass man nicht zugleich dankbar und unglücklich sein könne. Dankbarkeit im Sinne der Titelzeile ist keine Kunst. In schwierigen Situationen dagegen scheinen uns die Gründe für Dank ausgegangen zu sein, weil sich der Blick auf die Hälfte des Glases konzentriert, das leer ist.

Das kommt daher, weil wir dem Trugschluss auf den Leim gegangen sind, dass aus der Quelle des Glücks Dankbarkeit fließt. Es ist jedoch umgekehrt: Das Glück fließt aus der Quelle der Dankbarkeit! Doch wofür kann man zuerst Danken ohne Glück erfahren zu haben? Wenn wir uns die kindliche Gabe des Staunens bewahrt haben, fallen uns jede Menge Gründe für Dank ein. Ein Sonnenstrahl, ein



Schmetterling oder das Lächeln eines Menschen erscheinen uns vielleicht alltäglich, aber dennoch können sie Quelle des Dankes sein. Wer einen Blick für die vielen schönen Dinge im Leben hat, ist von Dankbarkeit erfüllt und versetzt sich somit in einen Zustand des Glücks. Erwartet oder sucht man Glücksmomente, stellt sich das Glück nicht ein, denn egal wie es kommt, man denkt es hätte besser kommen können. Unzufriedenheit zieht jedoch die Laune wieder nach unten. Also lasst uns werden wie die Kinder, die sich ausgelassen über alle Kleinigkeiten freuen können ... und wer glücklich ist, ist nachweislich gesünder. Wir dürfen glücklich sein, weil uns der Schöpfer persönlich auf dem Weg in die Ewigkeit führt und über die Wunder, die auf diesem Weg geschehen.

Rückschau

FRAGEN FORDERN ANTWORTEN HERAUS - „Ist Jesus Gottes Sohn?“ kann von Gläubigen nur mit „Ja“ beantwortet werden. Jedoch „welche Stellung hat Jesus bei Gott?“ fordert schon ein wenig zum Nachdenken und lässt eine breite Palette von Antworten zu ... In diesem Sinne hat Peter Nagel an seinem zweiten Termin - dem 26. April - den Helfern der Sabbatschule geholfen, den Geschwistern durch geschicktes Fragen zu helfen von den wenig hilfreichen Standardantworten Ja oder Nein zu einem lebendigen Gespräch zu kommen.

GEMEINSAM – Wer erinnert sich nicht gern an den 6. Juni, als uns die Geschwister der Gemeinde Oerlinghausen besucht haben. Es war schön, wieder mal bekannte Gesichter zu sehen. Ob in diesem Jahr noch ein Gegenbesuch zustande kommt? Eingeladen sind wir ja ...

FEUCHTTRAURIG – Der am 17. Mai geplante Wassersport mit Christoph Liebig, Paddel und Kanu fiel leider ins Wasser ...

GEBURTSTAG – Viele Geschwister und Freunde von Andreas Nawrotzki sind seiner Einladung gefolgt, mit ihm gemeinsam seine fünfte Null zu feiern (Nein, ich habe ihn nicht älter gemacht als er ist ... das ist eine sog. interaktive Aussage, die zum Nachdenken anregt ... s. Peter Nagel ;-))

NACHWUCHS – Als Andreas mir die Nachricht vom Nachwuchs in der Gemeinde berichten wollte, fiel ihm nicht gleich der Name ein. Aber ich erinnerte mich, dass mir als mögliche männliche Form des Namens MILLENNIUM eingefallen ist. So wusste ich dass das Mädchen Milena heißt, Milena Fröse. Gottes Segen wünschen wir Dir für Dein Leben bis zur Wiederkunft Jesu.



Vorschau

AUSZEIT – In diesem Vierteljahr gibt es gleich zwei Auszeiten: Am 5.7. und am 20.9. Für erstere lautet das Thema: „Alles unter Kontrolle?!“ Wir dürfen gespannt sein, was wir da alles vermeintlich unter Kontrolle haben.

GOTTESDIENST – Am Sabbat, den 15. August haben uns Diana und Eckard Brinkmann zu sich eingeladen, damit wir gemeinsam bei Ihnen unseren Gottesdienst feiern. Alle, die sich nicht gerade auf dem weiten Globus auf die Suche nach der selten gewordenen Erholung gemacht haben, werden der Einladung gerne folgen ... denke ich mal :-))

OWL-SABBAT – Heidenoldendorf ist wieder einmal Treffpunkt aller in ost-westfälischen Gemeinden. Mit Freuden erwarten wir die mitreißende Predigt von Alberto Mambanca, die unter dem Thema „Jesus begeistert“ steht.

TAUFE – Am Nachmittag des 19. Septembers ab 16 Uhr dürfen wir Zeugen sein, wie Menschen ihr Leben in der symbolischen Handlung der Taufe Jesus übergeben.

„**DU HAST JA NE SCHEIBE**“ war in vergangenen Zeiten nicht wirklich ein Kompliment. Doch ab 30. Juni können wir dies getrost auf unsere Gemeinde beziehen, deren Empore verschiebt ... äh ... verglast wird und die einfach verschiebten Fenster erhalten eine wärmeisolierte Doppelverschiebung ...

GEMEINDEAUSFLUG – Am 23. August findet unser alljährlicher Ausflug statt. Anders als im Iran gab es in Detmold eine klare Mehrheitsentscheidung. Deshalb werden wir wieder an den Schiederstausee fahren und uns anschließend am Grillplatz den Gaumenfreuden hingeben.

ACH JA ... Da sind Ämter frei geworden, weil uns leider mehrere Geschwister verlassen haben. Aber es fanden sich liebe Geschwister, die sich bereit erklärten diese Lücken mit Freude zu füllen, auch wenn der Ausschuss (und die Gemeinde) da noch entscheiden muss. Unsere zukünftige Schriftverwalterin könnte Natalie Boldt sein. Der Organisation der Sabbatschule würde sich Diana Brinkmann annehmen und die Verantwortung über die Musik in der Bachstr. 42a könnte Jörg Ruf übernehmen (als eine seiner ersten „Amtshandlungen“ hat er mich dazu „verdonnert“ im September den Gemeindegesang zu „betasten“. Da muss ich in meinem Alter glatt noch anfangen zu üben ;-))

PÖHLER 2010 – Anfang 2010 wird uns Rolf Pöhler besuchen, der inzwischen Dozent in Friedensau ist, und ein Referat halten. Das Thema dürfen wir uns selber aussuchen. Der Ausschuss wird beraten und wir dürfen gespannt sein.

Wer NICHT Diakon ist, bitte NICHT weiterlesen!!! - Man hat Dich zum Diakon gemacht und nun weißt Du nicht, wie Du Kontakt zu Deinen Schützlingen halten sollst? Hilfe ist in Sicht! Im September bietet Vlatko ein Seminar an, das Dir Hilfestellung zur Beziehungspflege im Dienst als Diakon bieten möchte. Also nichts wie hin :-))

Freuet euch allezeit